

Augen nicht minder, als vordem die holdselige Jungfrau Hildegunde; so heiße ich ihn denn herzlich willkommen und mit ihm Herrn Berchtung und die andern Ritter.“

Hugdietrich verneigte sich und sprach: „Habet Dank für den Gruß, Herr König! Gekommen bin ich, Euch um mein Weib und mein Kindlein zu bitten — verweigert mir nun nicht länger die Meinen!“

„Man hole den kleinen Wolf!“ gebot der König.

Da küßte Hildburg ihrem Vater die Hand und fiel laut aufschluchzend ihrer Mutter um den Hals. Und als die Dienerin mit dem Kinde erschien, eilte sie ihr entgegen, nahm den Knaben auf ihre Arme und trug ihn freudestrahlend zu Hugdietrich.

„Mein Wolf!“ jauchzte dieser, hielt den lachenden Knaben hoch empor und sprach: „Als junger Nestling bist du unter die Wölfe geraten — das deutet auf heiße Kämpfe mit grimmen Recken. Möge dein Arm so stark werden, daß alle deine Feinde bezwungen dir zu Füßen sinken und der Name Wolfdietrich ein Schrecken deiner Widersacher werde!“

In großer Pracht ward nun in der Königsburg zu Salneck die Hochzeit gefeiert; darauf nahm Hugdietrich mit den Seinen Urlaub und zog in Lust und Freude gen Constanopel.